„Printing the Expected“ jetzt auch im digitalen Textildruck

Fogra nutzt modernstes ICC-Farbmanagement (iccMAX), um die Welten „D65“ und „D50“ zusammenzubringen

Das Forschungsinstitut Fogra aus München betreibt anwendungsorientierte Forschung und greift dabei Zukunftsthemen der Medientechnologie auf. Die Fogra hat sich unter anderem durch richtungsweisende und weltweit anerkannte Standards für Prozesse und Qualitätsprüfungen einen Namen gemacht. Die TVP hat mit Andreas Kraushaar von der Fogra über das Forschungsinstitut, dessen Aufgaben und den Stellenwert gesprochen, den der digitale Textildruck bei der Fogra besitzt. Im Gespräch verdeutlichte der Diplom-Medientechnologe auch die Vorteile, die die Fogra für Druckdienstleister hat.

Herr Kraushaar, die Fogra als Forschungsinstitut ist nicht allen TVP-Lesern bekannt. Was ist die Fogra genau und welche Ziele verfolgt sie?

„Ich stelle die Fogra verkürzt gerne als ‚Stiftung Warentest in der Druckindustrie‘ dar. Wir sind ein gemeinnütziges Forschungsinstitut im Osten Münchens mit ca. 50 Mitarbeitern, das sich seit 1951 um die Belange der Druckindustrie kümmert. Unsere Fogra-Mitglieder sind Unternehmen aus dem gesamten Branchenspektrum, vom Anlagenbau bis zur Produktion von Print- und elektronischen Medien. Ein Alleinstellungsmerkmal der Fogra ist die Verbindung von Forschung und Praxis. Wir betreiben anwendungsorientierte Forschung, sind beratend tätig, erstellen Gutachten wie Zertifizierungen und konnten schon oft richtungsweisende, weltweit anerkannte Standards für Prozesse und Qualitätsprüfungen schaffen.“

Welchen Stellenwert besitzt der Textildruck bei der Fogra?

„Das Thema Textildruck ist noch vergleichsweise neu für uns. Wir fokussieren uns ausschließlich auf den digitalen Textildruck. Papierähnliche Textilien, z.B. Canvas, haben wir schon immer berücksichtigt – spannender sind aber all die Textilien, die weitergehende Verfahren in der Farbmessung, -verarbeitung und -ausgabe benötigen. Da wir uns verstärkt mit der Erfassung, Visualisierung und Reproduktion der Gesamterscheinung (Appearance) befassen, z.B. auch im 3D-Druck, ist der digitale Textildruck ein interessantes Themenfeld, dem wir große Bedeutung beimessen. Gegenwärtig ist ein Forschungsvorhaben geplant. Hierbei wollen wir einen RGB-basierten Arbeitsfarbraum (Fogra58) entwickeln, der nicht so groß ist wie AdobeRGB (und somit zwangsläufig zu übergroßen Farbabständen in der Drucknachstellung führen muss), sondern der die typischen Referenzen (z.B. Pantone TPX) und digitalen Ausgabe-Farbumfänge (auf allen relevanten Textilien) umfasst.“



Wie können Betriebe, die sich auf den digitalen Textildruck spezialisiert haben, in der täglichen Praxis von der Arbeit der Fogra profitieren?

„Unsere Hauptzielgruppe sind die Druckdienstleister in allen Druckverfahren – sie sind es, die mit den zunehmend schlechteren Druckdaten zurechtkommen müssen. Eine erste Möglichkeit ist die kostenlose Mitarbeit in unserem Technischen Beirat (TB) Digitaldruck. Im TB werden in der jährlichen Sitzung und auch im regelmäßigen E-Mail-Austausch (Verteiler DPWG = Digital Printing Working Group) die zukünftigen Schwerpunktthemen der Fogra-Forschung diskutiert und priorisiert. Eine weitere Möglichkeit ist die Weiterbildung im Bereich des Farbmanagements. Konkret lernen die textilen Druckdienstleister, wie man den schwierigen Bedruckstoff in den Griff bekommt. Im Hinblick auf die Farbmessung gilt es beispielsweise die Frage nach der Messunterlage zu berücksichtigen. Soll auf Weiß oder auf Schwarz gemessen werden oder soll man den Druck nochmal falten und erst dann messen.

Weiter geht es um die richtigen Farbeinstellungen im gesamten Adobe-Ökosystem oder auch um die Bewertung der Farbgenauigkeit, wenn man als Referenz einen Lab-Wert für D65 erhält, aber das ICC-Druckerprofil notwendigerweise auf D50 angepasst ist. Hier haben wir beispielsweise einen sehr guten Austausch mit der Firma Sachsenfahnen. Letztlich kommen wir auch immer zum Einsatz, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist. Dann fertigen wir ein Gutachten an (Parteiengutachten oder Gerichtsgutachten). Hier ist der Einsatzbereich riesig, bis hin zur Messung der Ergiebigkeit von Waschmitteln (auf Basis der Vergilbung definierter Flecken)."



Der Diplom-Medientechnologe Andreas Kraushaar spezialisierte sich schon während seiner Studienzeit an der Technischen Universität in Ilmenau auf den Bereich „Digitale Medien" mit Schwerpunkt Farbbildverarbeitung. Seine Abschlussarbeit behandelte das Thema Farbmanagement bei der Spielfilmproduktion (ARRI). Kraushaar promovierte im weiteren Verlauf seiner Karriere schließlich an der RWTH in Aachen im Bereich Farbwissenschaft. Seit 2001 ist Andreas Kraushaar bei der Fogra als Abteilungsleiter Vorstufentechnik beschäftigt. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen das ICC-Farbmanagement, die Farbbildverarbeitung, die Bildqualitätsbewertung (insbesondere im Digitaldruck) sowie den 3D-Druck. **www.fogra.de**

Die Fogra ist rechtlich gesehen ein gemeinnütziger Verein. Ist eine Mitgliedschaft in der Fogra erforderlich, um von den Angeboten zu profitieren, oder stehen Sie auch Nicht-Mitgliedern mit Ihren Angeboten zur Verfügung?

„Die Angebote der Fogra sind für alle Firmen da! Fogra-Mitglieder erhalten allerdings vor dem Hintergrund des regelmäßigen Austauschs mit der Fogra einen Rabatt von 30%. Wenn Sie also zum kommenden Fogra-Symposium „Colour Management" kommen wollen, bei dem der digitale Textildruck ein Schwerpunkt ist, dann zahlen Fogra-Mitglieder 711 anstatt 1.015 Euro (Preis gilt für Frühbucher-Rabatt bis 31. Dezember). Der Rabatt für Fogra-Mitglieder gilt in gleicher Weise für die Fogra-Kontrollmittel, wie dem Medienkeil CMYK, der bald in der Version 2.0 auch von dem neuen X-Rite i1 Pro 3 (für den Textildruck) lesbar ist, und auch für jegliche Fogra-Gutachten oder -Zertifizierungen."

Bei der Bedruckung von Materialien führt kein Weg am Thema „Farbmanagement" vorbei. Sie haben angemerkt, dass die Fogra dem Thema seit einigen Jahren sogar ein eigenes Symposium widmet.



Die Idee für ein „Colour Management Symposium" in Deutschland kam Andreas Kraushaar 2007 in den USA bei der dortigen „Color Management Conference". *(Fotos/Grafik: Fogra)*

Wie ist die Idee zu diesem Symposium entstanden?

„Das war 2007. Als ich in den USA die Color Management Conference besucht habe, dachte ich, dass wir so ein Format auch in Europa brauchen. Und mit der ausverkauften ersten Veranstaltung ging der Plan auch sehr gut auf. Beim „Colour Management Symposium" trifft sich jeder mit Rang und Namen. Firmenvertreter sind nur in der begleitenden Ausstellung zu finden. Das ist heute bei den meisten Veranstaltungen ja nicht mehr der Fall."

An welche Zielgruppen richtet sich das „Colour Management Symposium", das zum nächsten Mal am 12. und 13. Februar 2020 in München stattfindet? Gibt es noch die Möglichkeit zur Teilnahme?

„Ja, wie erwähnt gilt bis 31. Dezember 2019 sogar noch ein Frühbucherpreis. Die Teilnahme richtet sich an alle, die verstehen wollen (oder müssen), wie die verschiedenen Aufgaben beim Farbmanagement funktionieren. Das beginnt bei der richtigen Erstellung und Optimierung der Druckdaten, geht weiter über die Farbmessung und Farbprofilierung – insbesondere bei Bedruckstoffen mit optischem Aufheller – und reicht hin bis zur Qualitätskontrolle im Prüfdruck oder im Auflagendruck. Und freilich erweitert es auch den Blick über den Tellerrand hinaus, wenn man alle Koryphäen im 1:1-Gespräch treffen und mit ihnen plaudern kann. Wir haben nämlich dafür gesorgt, dass die International Color Consortium (ICC) Sitzung unmittelbar vor dem Symposium in der Fogra stattfindet – und somit alle weltweiten Farb-Gurus vor Ort sind."

Vielen Dank für das Gespräch!